

auch kaum Hörspiele gemacht. Im hohen Alter scheint er seine Meinung geändert zu haben. Wer immer ihm dazu geraten haben mag, er hat nicht gut geraten. Rühmann gehört in der Tat zu jenen Schauspielern, die entscheidende Qualitäten einbüßen, wenn sie ihrer mimischen Ausdrucksmittel beraubt sind. Nicht jeder bedeutende Schauspieler ist, wie man weiß, auch ein souveräner Textvermittler. Zum Vortrag von Goethes Epos „Reineke Fuchs“, nicht zufällig in „Gesänge“ unterteilt, braucht es einen Rhapsoden. Er muß nicht gleich in die Harfe greifen, aber er muß mit der Sprache, und mit ihr allein, spielen und charakterisieren können. Er muß auch Mut zum Pathos haben. Diesen Mut hat Rühmann gewiß nicht. Seine Stimme, nun alt und brüchig geworden,

erhebt sich selten aus der Eintönigkeit, die – als Kunstmittel sonst so viel bewundert – bei diesem Anlaß als Mangel erscheinen muß. Seine Versuche, eine Figur von der anderen abzuheben – Grimbart, den Dachs, läßt er lispeln – sind von rührender Unzulänglichkeit. Seine Verweigerung jedes Tempowechsels läßt schnell die Spannung beim Zuhörer erlahmen. Seine Interpretation (er hat sich den umfangreichen Text selbst eingerichtet) ist durchaus gescheit, aber – man kann das nicht beschönigen – absolut uninteressant. Wer wissen will, wie kraftvoll modern die alten Hexameter klingen können, wieviel Ironie, ja Perfidie in der alten Tierfabel stecken, der braucht nur in Erich Pontos alte Lesung aus dem Jahr 1949 hineinzuhören, die zum Glück wieder

zu haben ist. Ponto war nicht nur als Schauspieler unvergleichlich, auch als Rezitator. Peter Kiesewetter hat für Rühmanns Ausflug in die Klassik eine sehr aufwendige, historisierende Zwischenmusik geschrieben. Sie liegt in jedem Sinn „dazwischen“, zwischen sämtlichen Stilen, zwischen Barock und Prokofieff – und ist eigentlich überflüssig. Vor allem deswegen, weil Rühmann nie auf einen musikalischen Einsatz hin liest. Musik und Worte binden sich nicht, ergänzen sich nicht, wie sollten sie da einander steigern? Heinz Rühmann wird auf den Ruhm, nach Bühnen-, Film- und Fernsehliebling nun auch noch zum Plattenstar zu werden, leicht verzichten können. Er ist ein großer, verehrendwürdiger Schauspieler. *Hans-Günter Martens*

○ Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

- ★ **Bizet/Schtschedrin**, Carmen (Ballett); Boston Pops Orchestra, Arthur Fiedler; RCA GL 11962 (1 S 30)
Schtschedrins bei unpräziser Aufführung gefährlich aufgesetzt wirkende „Carmen“-Fassung mit großem Schlagwerk-Arsenal wird hier mit Genauigkeit und überzeugender Klangorganisation geboten: Bizet in der Tat einmal „weitergedacht“ und nicht nur ausgeschlachtet.
- **Burgmüller**, 25 leichte Etüden op. 100; Kazuko Nagatomi (Klavier); Denon GX-7065-ND (1 S 30) Digital
Eine jener Klavierplatten aus Japan, die das elterliche Interesse lernbegieriger Schüler wecken könnte. Die Kunst der Frau Nagatomi – ihr biegsames Handge-

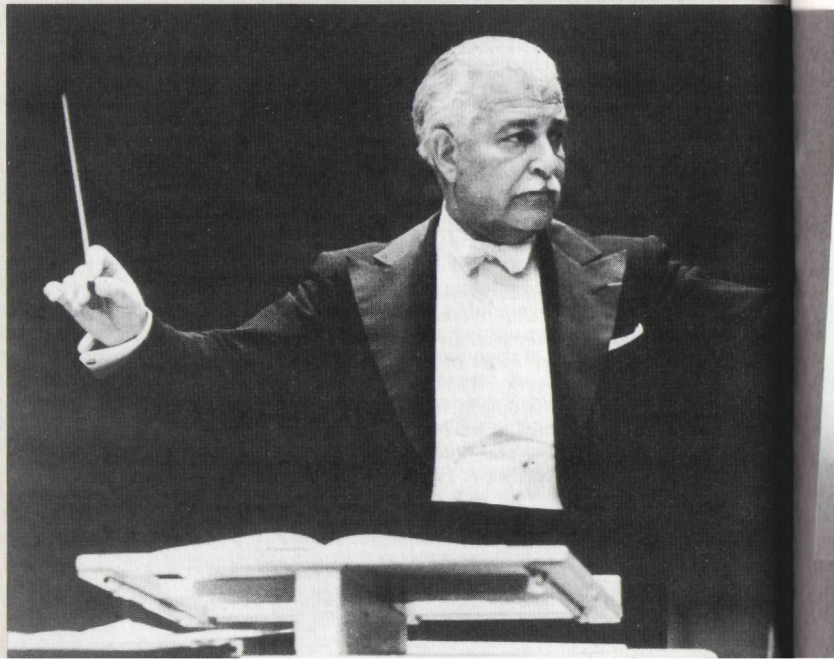
lenk wurde extra fotografiert – ist nicht unerreichbar. Als Lehrmittelegänzung aber eine unter Umständen sinnvolle Anschaffung.

○ **Dances du Brésil** (Gonzaga, Gnattali, Santos, Villa-Lobos, Nobre, Nazareth); Turibio Santos (Gitarre); Erato ERA 9265 (1 S 30)
Santos' gediegene Gitarrenkunst und die nicht alltägliche Programmzusammensetzung mit Akzent auf tänzerischer Bewegung in brasilianischer Ausprägung sichert der Erato-Platte gute Chancen.

★ **Grandaos**, Seis piezas sobre cantos populares espanoles, Allegro de concierto, Escenas romanticas; Alicia de Larrocha (Klavier); Decca 410 288-1 (1 S 30) Digital
Hochwertige Einspielung von weniger bekannten Granados-Klavierwerken, für die Frau Larrocha wie gewohnt Gespür, Takt und manuelle Wendigkeit mitbringt. Seit Iturbis Aufnahme des putzig-konventionellen „Allegros“ die erste Plattenversion mit Gewicht und Flair.

- ★ **Honegger**, Symphonie Nr. 4, **Roussel**, Suite en fa; Orchestre National de l'O.R.T.F., Orchestre de l'Association des Concerts Lamoureux, Charles Münch; Erato EPR 15554 (1 S 30)
Zwei wichtige Werke des neueren, bewährten, französischen Repertoires in mustergültigen und klanglich befriedigenden Aufzeichnungen aus den Jahren 1967 und 1965.
- **Josef Lhévinne (Vol. 1): Schumann**, Papillons op. 2, Schütt, A la Bien Aimée, **A. Rubinstein**, Rêve Angélique, **Chopin**, Polonaise op. 53, Etüden op. 10, 11 und op. 25, 9, Nocturne op. 9, 3; L'Oiseau-lyre 414 097-1 (1 S 30)
- **Moriz Rosenthal: Albeniz**, Oriental op. 232, 2, **Chopin**, Etüde op. 25, 6, **Chopin/Liszt**, Chant Polonaise Ges-Dur, **Rubinstein**, Valse-Caprice, **Borktkiewicz**, Etüde Des-Dur, **Rosenthal**, Carnaval de Viene u. a.; L'Oiseau-lyre 414 098-1 (1 S 30)
Zur Analyse und Einschätzung altmeisterlichen Klavierspiels sind diese „Ampico Recordings“ von großem Wert. Pressung und Präsentation sind tadellos.
- **Mozart**, Sinfonie a-Moll KV 16a (Odenser), Sinfonien Es-Dur KV 16m D-Dur KV 19, F-Dur KV 19a; Odense Symphony Orchestra, Tamás Vető; Unicorn-Kanchana DKP 9039 (1 S 30) Digital

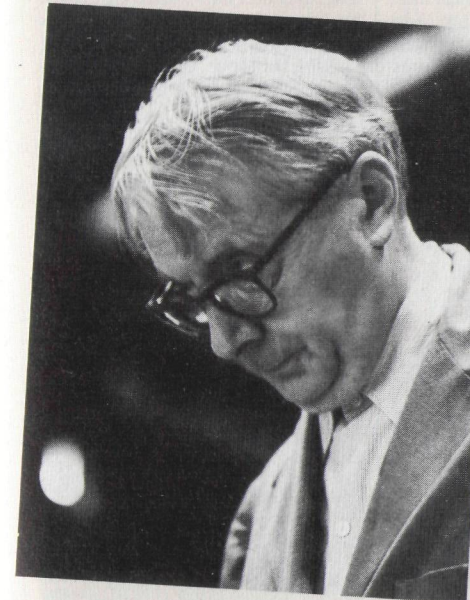
Aufnahmen der Pianistinnen Ruth Laredo (Scriabin) und Alicia de Larrocha (Granados) sowie der Dirigenten Arthur Fiedler (Werke von Bizet/Schtschedrin) und Charles Münch (Honegger und Roussel) stellen wir in diesem Fono-Prisma vor



Die „neue“ Mozart-Symphonie KV 16a, die sogenannte „Odenser“ erstmals auf Platten. Wer es eilig mit der zu Recht angezweifelte Rarität hat, wird zugreifen. Da das Odenser Orchester aber keine musikhistorischen Bäume herausreißt, lohnt es sich sicher, auf Alternativ-einspielungen zu warten. Sie werden kommen, das ist gewiß, auch wenn es nicht der beste Jugend-Mozart ist...



★ **Rodrigo**, Concierto de Aranjuez (Fassung für Harfe und Orchester) **Manuel Moreno-Buendia**, Suite Concertante; Marisa Robles (Harfe), Philharmonia Orchestra, Charles Dutoit; Decca 411 738-1 (1 S 30) Digital
Orchestral luxuriöse Aufnahme des beliebten „Aranjuez“-Konzerts, das ohne Probleme von einer versierten Harfenistin bewältigt und mit unvermindert hohem Schlager-Index weitergegeben werden kann. Die Moreno-Buendia-Seite ist reichlich grell und lärmend. Spanische Konzertmusik in der Turina-Richtung, aber noch um eine Spur filmisch-plakativ.



○ **Skrjabin**, Klaviersonaten Nr. 1-10, Etüden op. 42, Etüde op. 2, 1, Stücke op. 57, Vers la flamme op. 72; Ruth Laredo (Klavier); Nonesuch 9 73035-1 (3 S 30)
Nonesuch übernimmt hier die seinerzeit in der aufkommenden Skrjabin-Debatte vielbeachtete „Connoisseur Society“-Einspielung aus dem Jahre 1970. Zur Komplettierung der Skrjabin-Discographie ist die Kassette rein sachlich jederzeit zu empfehlen. Vorsicht: Schlechte Pressung und nachlässige Hüllenverarbeitung.



○ **Virtuous Piano Transcriptions: Bach/Busoni**, Präludium und Fuge D-Dur BWV 532, **Chopin/Rosenthal**, Walzer Nr. 6, **Strauss/Godowsky**, Ständchen, **J. Strauß/Godowsky**, Wein, Wein, Gesang, **Rachmaninoff/Wild**, Lieder op. 4 Nr. 3, op. 21 Nr. 7 und op. 14 Nr. 11, **Gershwin/Wild**, Seven Virtuous Etudes on Popular Songs u. a.; Daniel Berman (Klavier); Pianotheek 651131 (1 S 30) Digital
Nach Fowkes CRD-Platte (Helikon) mit Transkriptionen ist dies eine weitere ähnlich gelagerte Veröffentlichung auf überwiegend hohem pianistischen Niveau. Schwach lediglich der Chopin-Walzer im Rosenthalschen Doppelgriffaufputz, markant der Busoni-Teil und – auch aus Repertoire-Gründen – konkurrenzlos die raffinierten Wild-Übertragungen. Ordentliche Klangqualität! Der junge Mann heißt Daniel, nicht Lazar Berman.



Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola
(über den Fachhandel)



○ **Grande Polonaise**, Salonmusik für Bläser (Boehm, Mozart, Schubert, Triebensee, Mendelssohn, Debussy, Reinecke); English Chamber Orchestra Wind Ensemble; EMI 41 2053 1 (1 S 30) Digital
Der Obertitel bezieht sich auf William Bennetts Arrangement eines gleichnamigen Stückes von Theobald Boehm. Die forsch, differenziert und mit Witz vortragene Werkfolge enthält Wichtiges von Mendelssohn (Konzertstück op. 114) und eine gefällige Version der „Deutschen“ von Schubert (D 783).

○ **Mozart**, Klavierkonzerte KV 466, KV 491, KV 595, Doppelkonzert KV 365; Arthur und Karl Ulrich Schnabel (Klavier); Philharmonia Orchestra, London Symphony Orchestra, Süsskind, Barbirolli, Boult; EMI EX 29 0072 3 (2 M 30)
Von der Auffassung her aufschlußreiche, mahnend anfechtbare Schnabel-Dokumente aus den Jahren 1934, 1936 und 1948. Beachtenswert: Schnabels Kadenz im c-Moll-Konzert.



★ **Georges Thill**, L'Opéra français (Ausschnitte aus Opern von Gluck, Cherubini, Rossini, Meyerbeer, Gounod, Saint-Saëns, Bizet, Massenet, Delibes, Bruneau, Berlioz, Halévy, Méhul und Rabaud); verschiedene Sänger, Orchester und Dirigenten; EMI 2901933 (5 M 30)
Der französische Tenor Georges Thill (1897-1975) ist vielen hierzulande kein

Begriff. Mit der vorliegenden, hervorragend redigierten EMI-Kassette (114 Seiten starkes Begleitheft mit kompletter Discographie!) kann man sich ein imponierendes Bild von der integren Künstlerpersönlichkeit und von den sängerischen Reserven Thills machen. Viel Gounod (Faust, Mireille, Roméo et Juliette) und Massenet, große Momente bei Meyerbeer und Berlioz und dankenswerterweise auch Ausschnitte aus nahezu vergessenen Stücken von Bruneau und Rabaud erweitern den Porträtcharakter der Edition um die Facette gründlicher musikhistorischer Unterrichtung.



Bezugsquelle:
Deutsche Oversea Records, Konstanz
(über den Fachhandel)



★ **Glasunow**, Lieder op. 4, op. 27, op. 59, op. 60, op. 102, Duett op. 80; Margaret Cable (Mezzo), Chr. Keyte (Bariton), Chr. Cox (Klavier); Pearl SHE 578 (1 S 30)
Für eine gerechte Einschätzung des Komponisten Alexander Glasunow kommt diese als komplett bezeichnete Lied-Edition mit soliden Interpreten sehr gelegen.



★ **Rare Piano Encores: Rossini**, Petite Caprice, **Mozart/Busoni**, Menuett aus Don Giovanni, **Reger**, Wiegenlied op. 76, 52, **Bach/Grainger**, Blithe Bells, **Wagner**, Albumblatt, **Friedman/Gärtner**, Vienne-Dance Nr. 2, **Bruckner**, Erinnerung u. a.; Leslie Howard (Klavier); Hyperion A 66090 (1 S 30)
Ausgefallenes und bekanntermaßen Rares (Liszt, Valse oubliée Nr. 4; Rachmaninoff, Romanze op. 8, 2) erhält von Leslie Howard mit sicherer Hand Kontur und den nötigen Drive. Selbst für Informierte eine kleine Fundgrube.



Bezugsquelle:
Orgelforum Zwettl,
A-3910 Stift Zwettl



○ **Bach**, Concerto BWV 596, Choral BWV 663, Fuga sopra il Magnificat BWV 733, Partite BWV 766, Fantasie und Fuge BWV 542; Elisabeth Ullmann (Orgel); OFZs 02/84 (1 S 30)

★ **Bach**, Arie BWV 508, **Frescobaldi**, Toccata settima u. a., **Purcell**, Voluntary über Herr Gott, dich loben wir, **Reger**, Geistliche Lieder op. 105, **Telemann**, Trompetenkonzert D-Dur u. a.; R. Holl (Baß), K. Steininger (Trompete), E. Ullmann (Orgel), Ensemble Prisma; OFZs 01/84 (1 S 30)
Verschiedene Produktionen vom „Internationalen Orgelfest Stift Zwettl“ (Niederösterreich) und Rundfunkproduktionen mit Elisabeth Ullmann (s. Hinde-mith-Teldec), die in Wien (Funkhaus), Ossiach, Linz und Oberbergen durchgeführt wurden, sind hier auf zwei Einzel-LPs zusammengestellt worden. Der Verkaufserlös kommt der Restfinanzierung der Zwettler Stiftsorgel zugute. Dafür erhält der Hörer organistische Intelligenz, erlesenes Repertoire und eine gute Rahmenbesetzung (Holl etc.).